

Schneefall, Ski und Sonne – unsere Fahrt ins Zillertal

Nach den Winterferien fuhren drei Klassen des Leo-Statz-Berufskollegs - die ASM2, die ASM1 und die HHO6 - auf Klassenfahrt. Um genau zu sein, sind wir auf eine Skifreizeit nach Brixlegg in Österreich gefahren, das am Eingang des Zillertals liegt.

Die Hinfahrt begann am Samstag um 22 Uhr. Deswegen war schon im Vorhinein abzusehen, dass es eine ruhige Fahrt wird, weil wahrscheinlich sowieso alle schlafen würden. Und ungefähr nach einer Stunde Fahrt war es dann auch soweit, alles war ruhig und jeder hat geschlafen, naja fast jeder. Im Laufe der Fahrt gab es einen kurzen Zwischenstopp bei McDonald`s, wo wir uns alle stärken konnten. Zumindest sind wir dann nach einer langen und zum Ende hin nicht mehr ganz so ruhigen Fahrt im schneeweißen Österreich angekommen. Die Landschaft gab ein wundervolles Bild der Natur wieder und alles sah wie gepudert aus.

Am Jugendhotel angekommen wurde uns erstmal mitgeteilt, dass wir noch eine Stunde auf unsere Zimmer warten müssen, und so haben sich unsere Lehrer kurzerhand entschieden, die Zeit zu nutzen, um mit uns die Skiausrüstung zu besorgen.

Als wir dann am späten Vormittag alle auf unseren Zimmern waren und uns langsam einlebten, konnte die Klassenfahrt losgehen. Schnell wurden neue Freunde gefunden und wir wurden offener zueinander. Wir haben uns endlich mal außerhalb der Schule gesehen und konnten uns dadurch viel besser kennenlernen. Im Laufe der Zeit haben sich auch die unterschiedlichen Klassen miteinander verstanden und es wurde alles viel lockerer.

Zum Skifahren wurden wir erstmal in 4 Gruppen aufgeteilt und jeder Gruppe wurde der passende Lehrer zugeteilt. An den ersten Tagen waren die Wetterbedingungen nicht so optimal, doch trotz Wind, Nebel und dauerhaftem Schneefall machten die einzelnen Gruppen große Fortschritte, wie man auch die darauffolgenden Tage gemerkt hat.

Am Donnerstag hatten wir die Wahl zwischen Skifahren und einem Ausflug nach Innsbruck. Ein Großteil der Gruppe entschied sich dafür, ins nicht allzu weit entfernte Innsbruck zu fahren. In der Stadt haben wir uns mehrere Sehenswürdigkeiten angeschaut, sowie die Geschichte hinter ihnen kennengelernt. Zu den Sehenswürdigkeiten gehörten z.B. das „Goldene Dachl“ oder auch die „Hofburg“. Doch am Abend bereuten einige die Entscheidung, nach Innsbruck gefahren zu sein, nachdem die Skifahrer von ihren bisher besten Wetter- und Schneebedingungen erzählten.

Am Abend haben sich alle versammelt, um auf den Tag zurückzublicken und die Planung für den nächsten Tag zu besprechen. Nach der Besprechung konnten wir wieder machen, was wir wollten, und so haben sich einige im Gemeinschaftsraum versammelt, um ein paar Gesellschaftsspiele zu spielen, und die anderen haben sich getroffen, um den Abend ausklingen zu lassen.

Der letzte Tag auf der Piste war mit Abstand der beste. Wolkenloser Himmel, Sonnenschein, Schnee auf den Bäumen - und eine Sicht, soweit das Auge reichte.

Die Pisten waren optimal und meine Gruppe hat nochmal einen neuen Skilehrer bekommen, mit dem wir viel gefahren sind und der uns viele Freiheiten bezüglich des Fahrens und des Auswählens der Pisten gab.

Nachdem dann am Nachmittag auch die letzten von den Bergen kamen, hieß es Abschied nehmen und die Skipässe wurden abgegeben. Einige haben sich noch ein Skiwasser beim Après-Ski gegönnt, während es die anderen ruhig angingen und im Café gewartet haben. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass ich diesen Tag und die Skifreizeit mein Leben lang in Erinnerung behalten werde, da es eine schöne Zeit mit netten und liebenswerten Menschen war, die man so schnell wahrscheinlich nicht noch einmal erlebt.

Dominik Senska, ASM2, im Januar 2019

